

Neu Braunsfelder Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 9.

Freitag, den 16. August 1861.

Nummer 38.

Die Neu-Braunsfelder Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1.50, halbjährlich \$3.00, einjährig \$5.00, vorausbezahlt. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 oder 5 Mal \$2.00, auf 6 oder 7 Mal \$2.50, auf 8 oder 9 Mal \$3.00, auf 10 oder 12 Mal \$3.50, auf 13 oder 15 Mal \$4.00, auf 16 oder 20 Mal \$4.50, auf 21 oder 25 Mal \$5.00, auf 26 oder 30 Mal \$5.50, auf 31 oder 35 Mal \$6.00, auf 36 oder 40 Mal \$6.50, auf 41 oder 45 Mal \$7.00, auf 46 oder 50 Mal \$7.50, auf 51 oder 55 Mal \$8.00, auf 56 oder 60 Mal \$8.50, auf 61 oder 65 Mal \$9.00, auf 66 oder 70 Mal \$9.50, auf 71 oder 75 Mal \$10.00, auf 76 oder 80 Mal \$10.50, auf 81 oder 85 Mal \$11.00, auf 86 oder 90 Mal \$11.50, auf 91 oder 95 Mal \$12.00, auf 96 oder 100 Mal \$12.50. Abonnement auf das Blattjahr für Expeditionen nur die Hälfte dieser Gebühre.

Anzeigen.
Raffmann & Kläner,
Walters, Texas.
Commissions-Geschäft,
Wohlfühl für Deutschland.

Theodor Dewald,
Commissions-Kaufmann u. Händler
in Groceries
Walters, Texas.
führt alle Commissionen prompt und gegen
billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager
ist vollständig, seine Preise mäßig.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit an-
zugeben, daß er bevollmächtigt ist, als Con-
sular-Agent für das Großherzogthum
Sachsen-Weimar und das Herzogthum
Sachsen-Weimar für den Staat Texas zu
agiren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1860.
Wm. Anders.

Heyk u. Heflerich,
Expeditions- und Commissions-
Geschäft.
Paris, Texas.
177 Einfassungen jeder Art werden schnell und
zu billigen Preisen gefertigt.

An Deutsche in Texas.
Durch Vermittlung meiner Freunde in
Berlin kann ich Angehörigen in der Heimat die
Bestellung von Leberpflanz nach
Texas über New-Orleans oder Galveston
verschaffen.
Die Passagelöhne können in Neu-Braun-
fels bei Fr. Robert Bode oder bei dem
Unterzeichneten besorgt werden. Die weitere
Correspondenz besorgt
Hermann J. Ten.
Austriana, Texas.

BOOKS and STATIONARY.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung
und Vertheilungsbüro
von
Julius Perends,
San Antonio.

Unterzeichnete haben die Agentur der H. H.
Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia für
den Verkauf von fertigen Wagen. Eine
große Auswahl von den schönsten zu den
billigsten Preisen für Pferde und Ochsen, ein-
schließlich der durch ausgezeichnete Arbeit und
das beste Material und sind wir bereit auf
Anfragen über Beschreibung und Preise ge-
naue Auskunft zu geben.
Philadelphia, 20. Febr. 1859.
H. Fromme & Comp.

H. Menge u. Co.
COMMISSION and FORWARDING
MERCHANTS.
Austriana (Powderhorn Wharf), Texas.

Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,
sowohl als Pferde, als Fuhrwerke, aus der
bekanntesten Fabrik von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
H. Menge, Austriana.

J. D. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.
San Antonio.
Office: Brannfels Straße, erste Thür östlich der
Kathedrale.

Braden-Honse,
Carefree, San Antonio.
E. Braden, Eigentümer.
Mit diesem wohlbekannten und in der
Mitte der Stadt gelegenen Hotel ist ein geräu-
miger, wohlgeputzter Stall und eine aus-
gezeichnete Stallbedienerei verbunden.
Die Pferde können daselbst Chaisen für
Mittelwagen und Suggies zu jeder Stunde
geliehen werden.

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete beabsichtigt das seitdem
bekannte, das er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes
Hotel eröffnen wird.
Indem er sich zum Bau obigen Hotels entschloß,
war es seine Absicht ein Establishment zu schaffen,
wo es nicht nur bequem zu schlafen, ein Hotel,
das den Anforderungen eines jeden genügte und
jedem Hotel in den größeren Städten des Westens an
die Seite gestellt werden könnte.
Er schmeichelt sich, seinen Zweck, durch Eröffnung
eines wohlgeputzten Hotels in San Antonio einem
jeden erhabenen Bedürfnisse abzuhelfen, gut durch-
geführt zu haben und wird sich behaupten, durch die beste
Bedienung, angenehme Speisen und Getränke und
die besten und billigsten Preise seinen Gästen die
bestmögliche Unterhaltung zu verschaffen.
Auf dem Aufwände in San Antonio so angenehm
wie möglich zu machen.
Im Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräu-
migen, leicht und luftig gebauten Stall errichtet
für die beste Haltung und die aufmerksamste Pflege
wird jederzeit geleistet.
Kommt und seht, und ich habe keinen Zweifel, daß
Ihr mich besuchen werdet.
W. Menger.

Anzeigen.
Thomas H. Stribling, A. Dittmar,
Stribling & Dittmar,
San Antonio, Texas Co.
Rechtsanwälte,
exercitieren in den Counties Bexar, Comal,
Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und
Wichita. Land- und Probate Court-Ge-
schäften, sowie dem Eintreiben von Geldern
und besonderer Aufmerksamkeit geschenkt. —
Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

Neue Apotheke
von
Köster & Tolle.
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma
seitdem haben, setzen hiermit an, daß sie alle ihre
Waren direct von New York und Deutschland
erhalten und ausgesetzt haben, daß dieselben von vorzüg-
licher Qualität sind und das durch directe Einfuhr in
den Staat geschehen ist, so billig wie möglich zu ver-
kaufen. Unter einem vollständigen Assortiment von
Kochsalzen und Pharmazieutika haben sie auch
Parfümerien, Seifen und in Öl, getrocknete Fische,
Drogen u. s. w. in großer Auswahl. Sie sind
bereits seit mehreren Jahren in Texas, Louisiana,
Texas, Texas, Texas, Texas, Texas, Texas, Texas,
Neu-Braunsfels, den 6. October 1858.
Dr. med. Th. Köster,
August 1858.

Guadalupe-Hotel
und Stage-Office.
Markt-Platz, Neu-Braunsfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden
Publikum sein neu eingerichtete Gesell-
schafts-Parkett in dem besten und bequemsten
Theil der Stadt gelegen und unser Tisch ist
stets mit dem besten versehen, was der
Markt und die Jahreszeit bietet. Für den
Empfang von Touristen haben wir ein
besonderes Abtheilungsquartier für Herren und
ein besonderes für Damen, welche einen
größeren Parter für Damen. Zur Bequem-
lichkeit übernahmene Fremden haben wir
eine hinreichende Anzahl kleinerer Zimmer.
In Verbindung mit dem Parkett ist zu-
gleich ein geräumiger Stall für 50 Pferde
samt den nöthigen Wagenmännern.
Stündlich aufmerksamer und freundlicher
Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden
Publikum schon seit vielen Jahren be-
kannt.
J. Schmitz.
177 Markt-Platz und ein Buagge können
jederzeit von mir geliehen werden.

Franz Moureau,
Neu-Braunsfels in Texas.
Händler in:
Lebe mittelst aller Art,
Weinen und Liquoren in vollständiger
Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Auswahlwäaren in allen passenden
Sorten,
Schuhen und Hüten,
Hüten aller Art,
Kunstigen Kleiderstoffen und Manfete,
Kunnen Waaren,
Ochsen und Stierwaaren,
Eisenwerk und Eisen, Handpumpen,
Fensterglas und Glasfäden,
Werkzeugen und Holz,
Stühlen und Eisenstühlen,
so wie allen anderen für die Gegend passenden
Waaren.

Franz Moureau,
Neu-Braunsfels,
Herzoglich Nassauischer Consul für West-
Texas. [26-28]

Aud. du Menil,
Seguinstraße, früher C. Stögers
Store
empfehlen sein Lager von Groceries, Dry
Goods, Schuhen, Hüten u. s. w. zu den bil-
ligsten Preisen. 13

J. J. Thomas,
Attorney at Law,
Neu-Braunsfels Texas,
er exercitieren in allen Counties des vierten
Gebirgsdistrikts und in den Counties Guadalupe,
Harris und Caldwell vom zweiten Distrikt.

F. Kreuz
empfehlen sein neu eröffnetes Waarenlager,
bestehend in Dry Goods, Hardware, Schu-
hen, Hüten, Groceries u. s. w. zu billigen Prei-
sen. Landprodukte, besonders Korn, Hüte,
Fisch, Butter, Eier u. s. w. werden im Austausch
angenommen oder auch mit Cash bezahlt.

Neu-Braunsfelder Seife,
11 Stangen für \$1
bei F. Kreuz.

Wheeler's
Patent-Dreschmaschine.
verbunden mit der Reinigungsmaschine, ent-
weder Kolgung oder Kreisgung (Levers)
werden durch den Unterzeichneten zu Fabrik-
preisen mit dieser Hinzufügung der Frucht
und Versicherung zum Verkauf angeboten.
Die Maschinen werden garantiert und falls
sie nicht gut gehen sollten, erhält der Käufer
den angemessenen Preis zurückgezahlt.
Nähere Auskunft ertheilt
John H. Torres, Neu-Braunsfels
Agent der Maschinen.

1858
oder
Nacht und Licht.
(Roman aus der deutschen Revolution von
Fr. Kubowitzky.)
(Fortsetzung.)

Ab. Gräfin Falkenhayn — Sie hier?
fragte die Erzherzogin lebhaft — wir haben
uns lange nicht gesehen; aber Sie sind immer
noch die Dame von ehemals, immer noch
kräftig. Doch diese junge liebenswürdige
Dame — Ihre Tochter, liebe Gräfin?
Mit Ihrer kaiserlichen Hoheit Erlaubniß,
meine Niichte, antwortete die Gräfin sehr ge-
schmeichelt mit tiefer Verbeugung.
Ab. vermutete, eine Präsentation bei
Ihro Majestät der Kaiserin! — diese Arbeit
der Bewirtung steht Ihnen gut, Comtesse —
nicht so schüchtern, Sie haben es nicht
nötig. Mit so empfehlendem Aussehen kann
man Ihnen nur ein Glück prophezeihen — nicht
wahr, kaiserliche Hoheit?
Mir gefällt's sehr gut, stimmte der Erzher-
zog mit echt väterlicher Gütmüthigkeit bei.
Achtung! rief die Erzherzogin und
ihres Gemahls Arm ergreifend, eilte sie mit
denselben rasch aus dem Vorzimmer.

Die Verschiedenheit im Auftreten sowohl
als im Charakter die diesen erhabenen Ehe-
paars war für Balcesta auffallend. Die schöne
große, wohlbeleibte Gestalt der Erzherzogin
stimmte ganz mit ihrem raschen lebhaften Cha-
rakter, dem Feuer ihrer Empfindung, welches
in ihren Augen den schönsten Ausdruck fand,
während ihr Gemüth, mager und klein, voll-
kommen das Gepräge des österreichischen Cha-
racters in seinen gutmüthigen Gesichtszügen
wies und das Lächeln auch eben so vollkom-
men in Form und Gestaltung als Tausch al-
ler Gesichtszüge der österreichischen Regent-
familie geltend konnte, so daß man sie mit gerin-
gen Abweichungen verwechselte, wie Siehablo-
nische ansahen darf, kann sie haben alle die
längliche Form, die flachen Züge und den
Grundton der Gütmüthigkeit.

Die Kaiserin war in der Thüre stehen ge-
blieben, ihr Blick ruhte prüfend auf Balcesta;
indef die Eintritte ließ nicht zu, daß irgend
eine Beachtung der jungen Gräfin, bevor
diese ihr nicht ceremoniell vorgestellt war,
von ihrer Seite stattfinden dürfte, darum
schloß sie die Thüre im Moment, als die
Erzherzogin sich aus dem Vorzimmer ent-
fernte.
So herrschte wieder die vorige Stille in
den Lepteren. Die Gräfin Lante war außer-
ordentlich charmant und sagte leise und sehr
gnädig zu Balcesta: Die Huld der kaiserlichen
Hoheit gegen Dich ist ein sehr günstiges
Zeichen. Ma chere niece, eine Bewirtung
mit Anstand wird auch bei Ihro Majestät
der Kaiserin für Dich ist sprechen; aber ich
warne Dich, ma bonne fille, keine deiner
Manieren in Anwendung zu bringen, die ein-
fache adomirables Licht auf Dich und — auch
auf mich werfen. Ich meine Deine unver-
kümmerte Zuredenweise — comprenez-vous?
Deine Meinung kommt nie in Betracht in
Oegenwart einer kaiserlichen Majestät, es ist
eine üble und traurige Erziehung, die Dir
dein Vater hat zukommen lassen. Mon
dieu! die natürliche Wesen sans gene
würde alle Eintritte am Hofe zerstören, wenn
es je gebildet würde.

Zu einer Erwiderung auf diese mütterlich
sein sollende Ermahnung, welche Balcesta aus
ihres Vaters willen tief schmerzte, blieb keine
Zeit, denn von Augen wurden durch die
dienstthuenden Palast die Thüren geöffnet
und die Frau Oberhofmeisterin, Landgräfin
von Fürstenberg-Portant, rauschte herein,
begleitet von der Gräfin von Schönborn, dienst-
thuenden Hofdame der Kaiserin und der ver-
trauten Kammerfrau derselben, Frau von
Cibbini.

In dem Anblick und Wesen der Oberhof-
meisterin lag nichts Vertrauens Erweckendes.
Das Selbstbewußtsein ihres hohen Ranges
sprach aus den stolzen Blicken, mit denen sie
Balcesta musterte. Gräfin Falkenhayn emp-
fand ihre Niichte der hohen Gnade und der
nothwendigen Rücksicht der Frau Oberhof-
meisterin.
Die Cibbini mit dem italienischen, scharf
markirten und leicht abgebräunt Gesicht lä-
chelte bei Seite und flüsterte der Sturmseder
leise zu: Diese Noivje wird sehr unschädlich
sein — sie spricht gar nicht. Und mit der bei-
den Seiten, welche dieser klugen und so
viel vermögenden Kammerfrau schärfte und
gefährliche Waffe gegen alle die von jeder
gewesen, die in der Hofatmosphäre nur Stid-
lust und auf den glatten Parquets nur Ver-

neupfade finden sollten, fügte sie zur Sturm-
feder gegend hinzu: Ich weite, diese Com-
tesse — max hat sie aus Prag verschrieben,
wie ich höre — spricht nur böhmisch und die
Majestät versteht das nicht — es wird nicht
lange gehen.

In der That war die Verdingung, welche
jetzt Balcesta's Brust zusammenzuschürzte und
sie wie eine schöne geistlose Puppe erscheinen
ließ, so groß, daß sie nur mühsam einige
Worte auf eine an sie gerichtete Frage der
stolzen Oberhofmeisterin hervorbringen
konnte. Auf einen Wink der Lepteren meldete
dann der Kammerdiener, der sich im Hin-
tergrunde des Zimmers aufhielt, der Kaiser-
in, daß die Stunde der Präsentation da sei.
Die Flügelthüren wurden geöffnet und unter
Vortritt der Frau Oberhofmeisterin trat Ba-
lestca an der Seite ihrer Tante und begleitet
von der Hofdame und der Cibbini in das
Ornath der Kaiserin, welche in der Mitte
desselben stehend mit leichter Verneigung des
Hauptes und ohne zu sprechen, die Ehr-
furchtsbezeugungen der beiden Gräfinnen
Falkenhayn entgegenahm. Nachdem Ba-
lestca dem Ceremoniell gemäß vorgestellt
war, reichte ihr darauf die Kaiserin die Hand
zum Kusse mit den Worten: Ich hoffe, das
Fräulein wird die Ehre zu schätzen wissen,
welche eine Stellung in unserer Nähe ver-
leiht.

Indem Balcesta mit ihren Lippen die Hand
der Kaiserin berührte, sank sie zugleich auf ein
Knie nieder, ihr schönes großes Auge richtete
sich mit dem Ausdruck tiefer Innigkeit und
Wahrheit zu dem Anblick der erhabenen Frau
auf und sie sprach anfänglich mit bebender,
dann aber im Fluß der Rede mit dem wärm-
sten Eifer zögerter Stimme: Allergnädigste
Frau Kaiserin! Ich habe wohl recht große
Ursache, bei Ihro Majestät um Huld und
Nachsicht zu flehen, da ich nicht besitze, was
mich sonst erheben könnte in Ihren Augen,
wenn nicht ein alle Huldreichheit recht befoh-
nen Herr und ein ehrlicher Wille, Ihnen nach
besten Kräften zu dienen, ein wenig meine
Fürsorglichkeit am Hofe und wie das Alles sein
müß nach hergebrachter Ordnung, verbe-
ih ich gar nichts und bin auch zu kurze Zeit
in Wien, um dergleichen erlernt zu haben.
Beim Vater zu Hause in Prag habe ich nicht
die Gelegenheit gehabt, solche Kenntnisse zu
sammeln, denn er ist nicht reich und Alles,
was ich mit aus dem Vaterhause bringe, ist
ein großer Fehler, der mir bei Ew. Majestät
wohl vielen Schaden thun wird, daher ich
in Voraus bitte, mit mir Nachsicht zu haben
— es ist nicht leicht, das abzulegen, was
man von Kindheit an gewöhnt ist.

Der Eindruck, den die Rede Balcesta's
machte, war so verschieden, als daß wir den-
selben nicht schildern sollten. Die Kaiserin
war sichtlich, aber angenehm überrascht. Ihr
strenge Gesicht, das etwas finstere, aber
schlossene Wesen der Kaiserin schienen wohlge-
fährte von dem aufrechten, gemüthreichen
Tone berührt und gelichtet; wenigstens deutete
dies ihr Blick an, er war weit milder als
früher, wo er fast stolz und hart erschien.
Die Oberhofmeisterin schaute mit großer Be-
wunderung auf die Gräfin Tante, der für den
Augenblick nur ein Anstand fehlte, um in
Schmacht zu sinken, denn selbst eine Unge-
büßliche, wie sich ihre Niichte jetzt erlaubt
hatte, ging bei der alten Dame über alle den-
kbare Möglichkeit. Die Cibbini, die abseits
dieser Gruppe stand und mit einem mitleidi-
gen Lächeln bisher das Schweigende und tief
erhörende Prager Fräulein betrachtet hatte,
fühlte sich außerordentlich unangenehm pifirt,
denn selbst ein Talent zur Rede war ihr ge-
fährlich, besonders wenn, wie es schien, die
Kaiserin daran Gefallen fand.

Und welche großer Fehler wäre das? fragte
nach einer kurzen Pause die Kaiserin, nach-
dem sie Balcesta einen Wink, sich zu erheben,
gegeben hatte.
Ab. Majestät, ich kann nicht anders re-
den, als ich denke, antwortete diese.

Ei das soll das Fräulein auch nicht, sprach
die Kaiserin rasch — es ist ein gar gut Ding
um die Wahrheit und es ist ja auch die erste
Christenpflicht.
Nach einer Weile, in der die Kaiserin ihre
Blicke, welche immer milder und freundlicher
wurden, auf Balcesta's Anblick und Gestalt
batten ruhen lassen, sagte sie sehr gültig:
Das gefällt mir, Comtesse, von Ihnen, und
ich wünsche, daß Sie stets diesen Grundpfe-
schaffen mögen. Damit Sie aber sehen, daß
eine Kaiserin von Österreich die Tugend der
Wahrheit nicht als einen aus ihrer Nähe zu
verbannten Fehler betrachtet, so mag Ihnen

daß als Zeichen gelten, daß ich Sie zu mei-
ner Gesellschaftsdame ernenne.

O Majestät! rief Balcesta überrascht.
Morgen haben Sie Ihre Pflicht zum ersten
Mal bei mir zu erfüllen. Die Frau Oberhof-
meisterin Landgräfin und meine gute Cibbini
werden Sorge dafür tragen, daß Ihnen ein
Vogelzug in der Nähe meines Appartements
angelesen wird und Sie mit den Dbligun-
gen Ihres Dienstes bekannt gemacht werden.
Also morgen — auf Wiedersehen!
Balcesta, wirklich von der Herzengüte die-
ser erlauchten Frau gerührt, legte die Rechte
aufs Herz und entfernte sich mit tiefen Ver-
beugungen im Geleit ihrer Tante und der
Frau Oberhofmeisterin, der die Hofdame
nachschritt.

Sie haben viel Glück, Comtesse — ich
gratulire Ihnen zu der Gnade Ihro Majes-
tät! sprach die Oberhofmeisterin, als sie
im Vorzimmer angelangt waren. Ich habe
noch keine Präsentation erlebt, bei der die
allergnädigste Frau so sehr gültig sich bewiesen
hätte.
Umarme mich, ma chere niece. Du bist
eine würdige Falkenhayn — meine Leiden,
meine Erzählungen von ehemals sind bei Dir
nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen! rief
die Gräfin Tante baldlaut, indem sie eine
große Mißbilligung affektirte.

Die Cibbini aber war bei der Kaiserin im
Zimmer geblieben, und den Blicken der Eifer-
sucht nach zu schiefen, welche sie der neuere-
ten Gesellschaftsdame nachgeendet hatte,
konnte man zu der Vermuthung gelangen, sie
reichte ihren vorigen Auspruch über Balcesta
nur mit einigen Abänderungen, wie zum Bei-
spiel: Diese Noivje wird sehr schädlich sein
— sie spricht gar nicht. Ich weite, diese
Comtesse, die man aus Prag verschrieben, wie
ich höre, spricht nicht böhmisch, nur deutsch
— und die Majestät wird das am Ende gern
hören — es darf nicht lange mit dieser No-
vize gehen.

Wenn jemals die Wiener Polizei den gan-
zen Umfang ihrer geheimen Thätigkeit zu en-
wickeln Gelegenheit hätte, so waren es die
Tage im Anfang März (1848). Ganz uner-
wartet schlug die Nachricht von der Flucht
von Louis Philipp, von dem Umsturz der beste-
henden Ordnung in Frankreich, in alle Klas-
sen der Bevölkerung wie ein Blitzstrahl ein.
Es gab so viele Namen in Wien, die mit dem
Hoffe, ja mit dem Fluche Aller belastet waren
daß man ganz folgerichtig annehmen kann, die
Anerkennung dieses verhassten Joches zu entrei-
fen, sei eine Gesamtmüthe gewesen. Offen-
bare Thatsache ist es wenigstens, daß die Po-
lizei in diesem Tagen tes stillen Abdrückungs-
professes eine Unmasse Prügel in den Bier-
und Weinhäusern der geringeren Klassen und
auf den Tanzböden empfangen hat. Diefes
Anzeichen der offenbaren Abneigung ließ auf
einen baldigen Ausbruch dieser Kräfte schlie-
ßen und es war nur natürlich, daß in den
höheren Regionen, bei den Männern, die die
Händen der geheimen Obergenmacht in den
Händen hatten, die Nothwendigkeit, das
Anerkennung auszubieten, um dem drohenden
Wetter vorzubeugen, zur vollen Anschauung
kam. Während man die Mittel der Gewalt
für die unteren Volksklassen in Anwendung
brachte, griff man zu den beliebtesten Tauschun-
gen und Anträgen für die mittleren Klassen
und der Verath, die heimliche Angeberei,
kam lebhafter als je in Schwung. In allen
Arten Berksidungen schienen die Polizeipione
umher — die schärferen jedoch blieben immer-
hin die schwarze Himmelsgarde oder die
Puffen, welche jederzeit der Polizei wieder in
die Hände arbeiteten und unter denen vor-
züglich die Patres Equorianer sich rühmlich
auszeichneten, da ihr Orden ohnehin auf dem
unwiderbaren Fundamente der heiligen Ge-
sellschaft Jesu ruht. Vater Vincenz, den der
Leser bereits kennt, hatte Anafassa, sein
freemüthigstes Weibchen, in so weit bear-
beitet, daß das arme geäußerte Mädchen im
Wahn, ihren theuren geliebten Hippolyt auf
ewig verbannt zu wissen, zu Allem was seine
Rettung bewerkstelligen konnte, sich bereit
erklärte. Vater Vincenz wußte Anafassa in sol-
cher Verfassung zu sehen, daß er seines Sieges gewiß
war. Meine fromme Tochter, sagte er nach
einigen Tagen — wenn Du das fromme
Werk zu seiner Rettung unternehmen willst,
so mache es rasch zur That. Es ist nicht al-
lein dein heiliges Heil, das gefährdet ist, auch
sein Leibliches. So eben hat mich der Him-
mel begnadigt, ein Geheimniß zu erfahren,
das vorzüglich Deinen Hippolyt betrifft.
Man erwartet den Erzherzog zur Eröffnung
des Landtages hier, seine Abwesenheit vom

Brandoff soll dazu benutzt werden, Hippolyt
auf irgend eine Weise von dort wegzuloden
und ihn gebunden nach Wien zu bringen.
Heilige Mutter Gottes! rief Anafassa er-
schrocken.

Durch seine Verhaftung will man nicht
nur sich Seiner bemächtigen, sondern durch
seine Geständnisse auch seiner Freunde, für
den Vater fort — das Lovs, welches Seiner
dient, ist zu traurig, als daß wir nicht Alles
anwenden sollten, um schleunigst davon zu
bewahren. Der Spielberg, jene fürchtbare
Festung, würde ihn sonst als einen unglückli-
chen, schwer mit eisernen Ketten beladenen
Gefangenen sehen, sein junges, Dir so theu-
res Leben ...

D hielten Sie ein, frommer Vater! rief
Anafassa entsetzt — sagen Sie, wie wir ihn
retten und noch heute soll es geschehen. Ach,
bleiben Sie bei mir, dochwürdiger Vater,
verlassen Sie mich in dieser Noth nicht. Ach der
Unglückselige!
Wut, meine Tochter — ich bleibe bei Dir.
Eine Wallfahrt nach Maria-Zell wird alle
Welt über Deinen Dilemma täuschen. Morgen
früh begibst Du Dich auf die Eisenbahn, Du
findest mich daselbst. Das Weitere werde ich
dann anordnen. Hippolyt muß den Brand-
off fliehen, wo ihm Gefahr droht, er muß
nach Ungarn oder Croatten — laß mich dar-
über nachdenken. Sei müthig, meine fromme
Tochter, wenn Alles Dich verläßt, ich bleibe
bei Dir.

Anafassa lächelte ihm mit Inbrunn die
Hand, sie war glücklich einen solchen Freund
zu haben, einen solchen Bestand, wo Nie-
mand mehr ihr Vertrauen zu verdienen schien.
Seine halbwegsollen Worte hatten bereits
einen so großen Einfluß auf sie geübt, daß sie
Egon als einen Regler betrachtete, als einen
Vorfürer ihres Hippolyt. Zur Vernehmung
gegen ihr war sieh, zurückhaltend. Ein so
offener, leicht zu täuschender Charakter,
war eben so wenig zur Berührung geeignet, Egon
fühlte daher, daß irgend etwas gefahren sein
mußte, was dieß schone Wesen bei dieser so
warmen vertrauensvollen Seele hervorgeru-
brachte; aber er konnte es nicht ergrün-
den. Es machte ihm Sorge, wie jede Beneh-
mensveränderung von Jemand, der so halb
und halb in ein Geheimniß eingeweiht ist, auf
einen stark bei dem Lepteren Beteiligten
nothwendig machen muß.

Als er Anafassa in solcher Zweifelsorge
verließ, beehrte ihn auf der Treppe die
Santel (Mofalle), Anafassa's Mädchen. Er
hatte es bis jetzt nicht weiter beachtet. San-
tel, anstatt, wie sonst, stehen zu bleiben und
ihn an sich vorbeizulassen, trat auf ihn zu
und sagte: Ew. Gnaden, ich möcht arm nur
a paar Wort mit Ihne sprechen, 's ist wegen
meiner Fräulein — ich bin sehr in Angsten
um sie.

Egon warf flüchtig einen Blick die Treppe
hinab, ob vielleicht Jemand darauf käme, um
dieß unpassende Stedenbleiben bei dem Mäd-
chen zu bemerken; aber weder sein Ohr noch
sein Auge verrieth ihm Irrth oder Erscheinung
eines Störers. Was hast Du mir zu sagen?
— nur rasch! fragte er.

Wissen's, Ew. Gnaden, rechte Santel —
ich hab an Liebher, der lutherisch ist, und
wann's mit verrathen wollen, Ew. Gnaden,
ich bin a so halb und halb lutherisch worden.

Was brauch' ich das zu wissen? entgegnete
Egon.
Sein's Ew. Gnaden nur mit giftig, des
lutherische gebort a zu dem, was i Ihne zu
sagen hab. Mein Liebher, der Ihne, ist a
Ausländer und hat mir gesagt, daß die Weis-
lichen die größten Schimpfer wären, die Al-
les z'sammengehöpen, und 's ist a so. Der Pa-
ter Vincenz hat Ew. Gnaden bei meinem
Fräulein a verträscht, daß Ew. Gnaden a
mehr mit Ihne abgeben. Schab, daß ich Ew.
Ew. Gnaden Tobis nit g'habt hab, i hätt's
ihm gesagt.

Ich danke Dir, Santel, was Du mir sagst,
gibt mir den Schlüssel zu Anafassa's Beneh-
men. Der Pfaffe hat sie also fanatisirt. Jetzt
wid mir's klar.
Und von Herrn Hippolyt habn's a gespro-
chen, den wolln's abholen vom Brandhoff, des
bat der Vater —

Rasche Schritte von oben herunter störten
diese für Egon so wichtige Unterredung.
Arjes, Ew. Gnaden — schiden's Ihren
Tobis her, des ist a rechtlichoffen Mannel,
dem will i Alles sagen, i glaub fast, der Pa-
ter ist a Schimpfer. Mit diesen flüchtig ge-
sprochenen Worten rannte Santel die Treppe
hinab. Egon verließ eilfertig das Haus.
Was er gebort hatte, war hinreichend um 'n

Vorfälle bei der Schlacht.

Man hat behauptet, dass Gen. Scott nicht auf dem Schlachtfeld gewesen sei. Der Correspondent des Picayune sagt: Ich habe die Nachricht, dass Scott auf dem Schlachtfeld war aus so vielen und zuverlässigen Quellen, dass ich daran nicht zweifeln kann.

Die den Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Der Richmond Enquirer sagt: Unsere Leute sind bis jetzt noch nicht fertig mit der Beerdigung der toten Feinde; sie liegen noch haufenweise auf dem Feld, wo sie fielen, verfault, schwarze angeschwollene faule Massen, die die Luft verpesten.

Ein nördliches Blatt sagt: Die Menge der Civilisten, die der großen Armee folgten, trug viel zu der nachherigen Verwirrung und Flucht bei.

Die N. Y. Times sagt: Beim Beginn des Rückzugs wurden ein paar Ambulanzen und Bagagewagen mit aller Hast getrieben und das dadurch verursachte Geräusch schien Schrecken unter den Truppen zu verbreiten; sie verließen die Reihen und rannten durch einander nach Centreville.

Von Hrn. Garley, der ebenfalls einer der Congressmänner, die gern die Niederlage der Rebellen mit ansehen wollte, wird von einem angesehenen Bürger von Toledo folgende sprachhafte Geschichte erzählt: Der Bürger von Toledo, ebenfalls begierig die Flucht der Rebellen mit anzusehen, ließ sich in Washington ein Wagnis, verschaffte sich einen Paß und begab sich nach dem Schlachtfeld.

Der Bürger von Toledo begab sich schnell nach der Vertiefung, wo er sein Pferd angebunden hatte, konnte dasselbe jedoch nicht mehr finden.

Ein nördlicher Bericht sagt: „Die zuerst gemachte Meldung, dass das Connecticut Regiment und die New-Yorker Feuer-Juaven beinahe aufgerieben sind, ist unwahr.“

Der Feind erschien in Sicht und seine Kugeln regneten auf uns. Aus dem Walde sahen wir den Reporter der „World“ mit der Fahne des 5. Massachusetts-Regiments herankommen; er schwang dieselbe über sich und forderte die Flüchtigen auf, sich um ihn zu versammeln.

Unsere Freunde waren nun alle weg und die Truppen flohen. Das Geschrei wurde erhoben, daß die Kavallerie sie verfolgte und Alles niederritte und abschlaue, und so machten wir uns denn auf den Weg nach Centreville.

Unsere Freunde waren nun alle weg und die Truppen flohen. Das Geschrei wurde erhoben, daß die Kavallerie sie verfolgte und Alles niederritte und abschlaue, und so machten wir uns denn auf den Weg nach Centreville.

Ungefähr eine Meile von Centreville wurde noch einmal der Versuch gemacht, die Leute zum Stehen zu bringen, hatte aber wenig Erfolg denn nur ein paar tausend wurden hier versammelt, von denen aber Viele ohne Waffen waren.

Als eine ehrenvolle Ausnahme bei dem allgemeinen Panik wird das deutsche Regiment von Bendick erwähnt, welches allein in Reich und Glied seinen geordneten Rückzug bewerkstelligte.

von allen Seiten. Doch war kein Tropfen trinkbares Wasser zu haben, alle Quellen waren verstopft und Staubböden erfüllten die Luft in jeder Richtung.

Die Bewohner von Centreville hatten fast alle die Stadt verlassen, weil sie glaubten, dieselbe würde gestürmt werden, ein Theil der Häuser wurde als Spitäler benutzt und der Rest nach Chirurgien wurde von allen Seiten gehöhrt.

Es wurde Order gegeben, daß die Leute sich auf ihrem letzten Lagerplatze bei Centreville sammeln sollten, einige beachteten auch diesen Befehl, die meisten jedoch folgten der verzweifelten Flucht fort.

Ein südlicher Bericht sagt: „Eine schreckliche Widervergehung hat das vielsichtige Regiment getroffen, welches unter dem Namen Elmertho Feuer-Juaven bekannt ist.“

Ein südlicher Bericht sagt: „Eine schreckliche Widervergehung hat das vielsichtige Regiment getroffen, welches unter dem Namen Elmertho Feuer-Juaven bekannt ist.“

Ein Correspondent des „Petersons Express“ berichtet: Unser Regiment, das 18. virginische, kam in Rautenschuhweite des Feindes.

Unsere Freunde waren nun alle weg und die Truppen flohen. Das Geschrei wurde erhoben, daß die Kavallerie sie verfolgte und Alles niederritte und abschlaue, und so machten wir uns denn auf den Weg nach Centreville.

Unsere Freunde waren nun alle weg und die Truppen flohen. Das Geschrei wurde erhoben, daß die Kavallerie sie verfolgte und Alles niederritte und abschlaue, und so machten wir uns denn auf den Weg nach Centreville.

Das unter der amakten Brücke auch 32000 Handschellen sich befanden, die zum Heffeln der gefangenen Rebellen bestimmt waren, ist kein leeres Gerücht.

Als eine ehrenvolle Ausnahme bei dem allgemeinen Panik wird das deutsche Regiment von Bendick erwähnt, welches allein in Reich und Glied seinen geordneten Rückzug bewerkstelligte.

Militärisches. — Gen. Sibley wird von. Clark um 2 britische Regimenter angesprochen.

Washington Co., Der bekannte Bauzüchter Herr Thomas Affleat hat auf Briefe von Galveston, die um Hilfe für Notleidende ersuchen, in dem Houston Telegraph ein Antwortschreiben publizirt, in welchem er sagt, daß das Volk auf dem Festlande nicht gewußt habe, daß man in Galveston Mangel an Lebensmitteln leide.

Major Maclin, Ober-Quartiermeister und Ordinaroffizier der Conf. Staaten zu San Antonio, hat Order erhalten, nach Galveston die vollständige Ausrüstung für ein Regiment Infanterie, sowie die nöthigen Provisionen zu senden; ferner nach Harrisburg Waffen und Munition für ein Regiment Infanterie, eine große Quantität Pulver, 500 Karabiner und sonstige Ausrüstung.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Austin 27. Juli. In Folge vorhergegangener Anzeige versammelte sich die Austin City Artillerie im Capitol, um sich zu organisiren.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Washington Co., Der bekannte Bauzüchter Herr Thomas Affleat hat auf Briefe von Galveston, die um Hilfe für Notleidende ersuchen, in dem Houston Telegraph ein Antwortschreiben publizirt, in welchem er sagt, daß das Volk auf dem Festlande nicht gewußt habe, daß man in Galveston Mangel an Lebensmitteln leide.

Major Maclin, Ober-Quartiermeister und Ordinaroffizier der Conf. Staaten zu San Antonio, hat Order erhalten, nach Galveston die vollständige Ausrüstung für ein Regiment Infanterie, sowie die nöthigen Provisionen zu senden; ferner nach Harrisburg Waffen und Munition für ein Regiment Infanterie, eine große Quantität Pulver, 500 Karabiner und sonstige Ausrüstung.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Austin 27. Juli. In Folge vorhergegangener Anzeige versammelte sich die Austin City Artillerie im Capitol, um sich zu organisiren.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Am 20. Juli befand sich das britische Regiment Texaner mit Capt. Bradford leichter Artillerie am Vorgebirge in der Coctaw-Nation auf seinem Wege, um sich mit McCulloch zu vereinigen.

Die Ernennung folgender Postmeister in Texas wurde durch den Congress in Richmond bestätigt: C. Dewey, San Antonio; Wm. Ross, Austin und Eben L. Cochran, Houston.

Hr. J. F. Crosby in El Paso, welcher in einem Briefe vom 28. Juli die Gefangennahme der Ver. St. Truppen im Mesquital durch Capt. Bayler bestätigt, glaubt, daß dieser Theil von Texas einem Einfall zu erwarten habe, sobald die Nachricht dieses Sieges im Hauptquartier in New-Mexico ankomme.

Hr. Russell, der Correspondent der Londoner Times, war gleichfalls einer der Zuschauer der Schlacht von Manassas, die sehr wollten, wie die südliche Armee zusammengehalten und die gefangenen Südländer in Gefesseln davon geführt wurden.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

Die Federalen abgenommenen Kanonen sind hinreichend, um 5 Bataillone, ähnlich dem der „Washington Artillerie“ auszurüsten.

...dann im Ganzen eine Armee von 400 Regimenten herstellen, die zu 800 M. ...

...entlosh von Centerville und kam in Washington an. Am 2. August sprach Hr. Breckinridge im Senat ...

...Tage geholfen werden sollte. Dieser wohlgemeinte Rath füllte indess nicht die hungerigen Magen ...

...bare Feindschaft gegen unsere Institutionen zu verschleiern, so geben wir dem Ledger völlig Recht. Letzten Mittwoch hatten wir um die Mittagzeit ...

Wahlbericht von Comal County. Table with columns for candidates and votes.

\$200 Belohnung. Am Sonntag den 11. August Abends zwischen 10 und 11 Uhr ...

NOTICE OF GUARDIANSHIP. The undersigned having been appointed by the County Court of Comal County ...

Hohhäute. Heute! Heute! Wollle! Everett Howes. Commissionärs-Geschäft in Häuten, Wolle und Wachs ...

Farmer-Gesellschaft. Die nächste Versammlung findet am 18. August bei Hr. Dr. Dieckhoff statt.

Afforderung. Alle diejenigen, die mir schulden (laut Rechnungen oder Notizen) werden hiermit ersucht ...

Acbergewerthschaften angekommen. als Hanningmählen, Stahlsäge, Strohdreher ...

Ein Wagen für zwei Pferde nebst Geschirr ist zu verkaufen. Zu erfragen bei John Terzer.

Eine Partie Sommerkleider für Herren erzieht. J. A. Staebely.

Mein Lager Eisenwaaren wurde wieder durch eine Zufundung erneuert. J. A. Staebely.

Mein großer Lager Eisenwaaren ist wieder durch neue Zufuhren auf die beste Art ...

Es sind wieder einige Nähmaschinen angekommen, die zum Fabrikpreise mit Zugung ...

2 Nähmaschinen zum Verkauf. Allen und Wudens Patent werden in den nächsten Tagen erwartet.

Drechselmaschinen mit Kreisgang und Drehmühle, sowie Nähmaschinen für Gras und Getreide ...

ESTRAY NOTICE. THE STATE OF TEXAS - COUNTY OF COMAL. Taken up by Holly & Leadbetter at Comal ...

THE JOB PRINTING OFFICE OF THE "NEU-BRAUNFELS ZEITUNG". is now prepared to execute every kind of Printing work ...

Eisenbahn-Anzeige. An das Publikum. Die San Antonio und M. G. Eisenbahn ist jetzt von Lavaca bis Victoria vollendet ...

Die H. H. Croff & Hensley und Kerr & McKee von Lavaca haben bereits Vorbereitungen getroffen ...

Ein Rosentier wird in gehöriger Zeit bekannt gemacht werden. Für die künftigen nächsten Artikel sind folgende Ansätze ...

Ein Rosentier wird in gehöriger Zeit bekannt gemacht werden. Für die künftigen nächsten Artikel sind folgende Ansätze ...

Indian Rubber Waaren, als Belting, Kämme, Spinnen, Zahnringe, Sauger, Puppenlöse, Bälle und Spielwaaren ...

Anzeigen. Für die schnelle und wirksame Hilfe, die wir von meinen Mitbürgern zur Vöschung ...

28. Juli. Gen. Allen von Massachusetts, der bei Manassas gefangen genommen wurde ...

